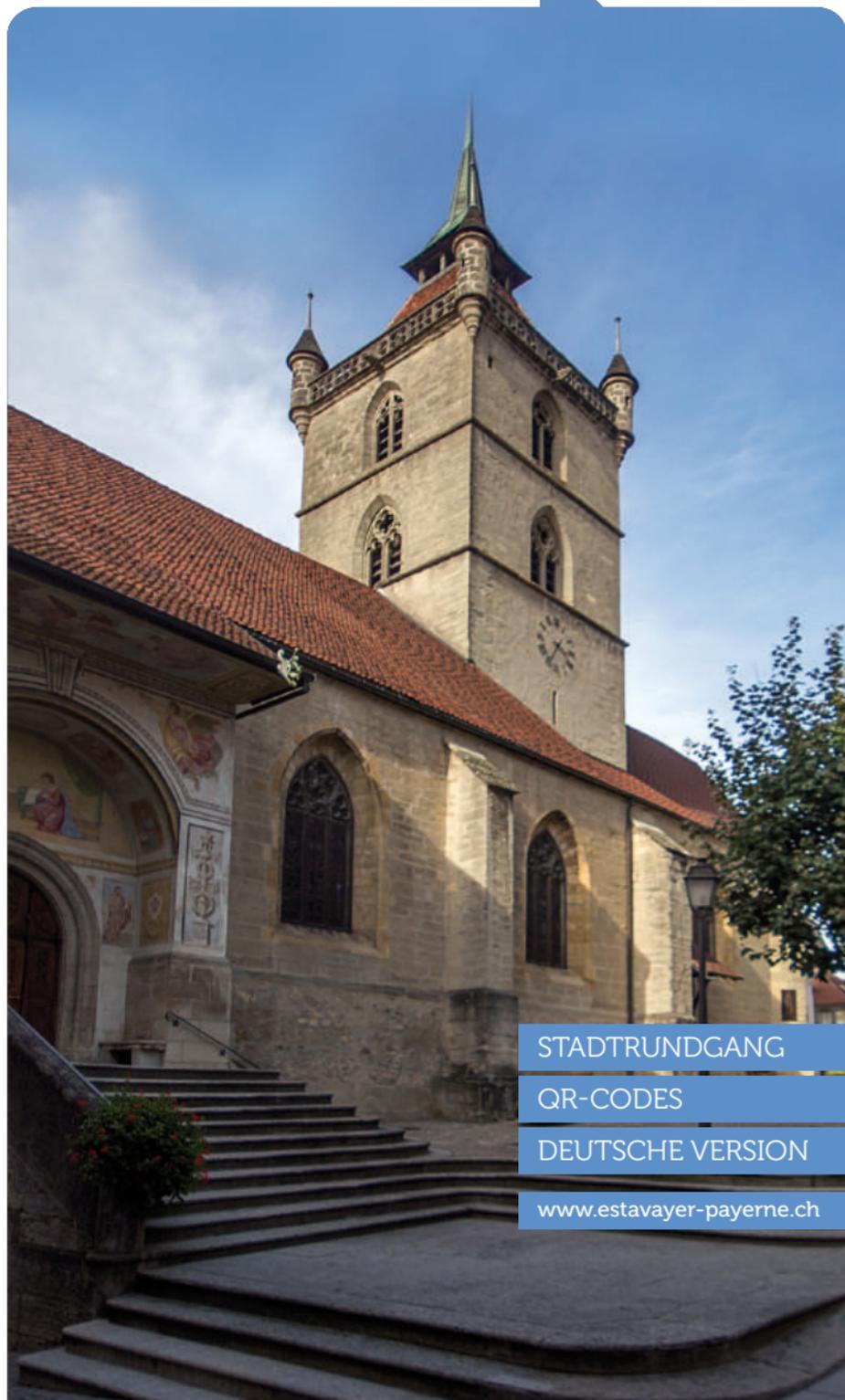




ESTAVAYER-LE-LAC

EIN MITTELALTERLICHES STÄDTCHEN



STADTRUNDGANG

QR-CODES

DEUTSCHE VERSION

www.estavayer-payerne.ch



Estavayer-le-Lac

Die ehemalige kleine Fischer- und Schifferstadt ist heute ein Ort für Freizeitvergnügen mit Jachthafen. Ihre privilegierte Lage am südlichen Ufer des Neuenburger Sees, im Herzen des Naturreservates Grande Carrière, lädt mit den malerischen Ufer und dem milden Klima zum Flanieren ein. Die Stadt der Rosen ist ein mittelalterliches Kleinod, das seine Besucher durch seine Altertümlichkeit und zurückhaltende Eleganz in seinen Bann zieht. Verwinkelte Gassen, Toreinfahrten, Brunnen und Kopfsteinpflaster aus vergangenen Zeiten können zu jeder Jahreszeit bewundert werden. Tauchen Sie ein in die Geschichte der Stadt mit den drei Schlössern ein!

Besichtigungen und Rundgänge

Zur Besichtigung der Stadt bieten sich Ihnen folgende Möglichkeiten: Eine individuelle Besichtigung bei der Sie dem QR-Codes folgen, ein Rundgang über die Stadtmauern, eine Stadtrundfahrt im Mini-Zug oder Sie entdecken die Stadt mit einem Touristenführer von Estavayer-le-Lac. Weitere Informationen und Broschüren erhalten Sie bei der Touristeninformation.

QR-Codes

An sechzehn verschiedenen Standorten finden Sie auf Ihrem Weg Informationstafeln mit einem QR-Code. Laden Sie im Internet kostenlos eine Applikation für iPhones oder Android herunter, scannen Sie den Code mithilfe Ihres Smartphones und hören Sie den Audio-Kommentar. Die Informationen ergänzen die Tafeln und Broschüre. Wir wünschen Ihnen eine spannende Entdeckungstour!

GESCHICHTE

Pfahlbaustätte

Das Gebiet Estavayer-le-Lac ist seit der Mittelsteinzeit, dem Mesolithikum (8000-5500 v. Chr.), besiedelt, wie der Fund eines Einbaums unter dem Schloss von Chenaux belegt. In der späten Bronzezeit (1000-900 v. Chr.) erstreckte sich ein bedeutendes Dorf am Seeufer entlang. Hunderte Pfähle, die Häuser trugen, kamen zum Vorschein als der Wasserspiegel des Jura 1879 stark zurückgegangen war.

Die Nähe der Stadt zum heutigen Seeufer verschob sich mit dem Niveau des Wassers. Zu Zeit der Römer siedelten die Menschen auf den oberen Hängen, weil der Spiegel des Sees sehr hoch war. In den Grenzen der mittelalterlichen Stadt sind Überreste entdeckt worden. Spuren der Besiedlung in der frühen Eisenzeit und der Römerzeit wurden auf dem Vorplatz des Mottel-Châtel gefunden.

Estavayer-les-Trois-Châteaux

Die Geschichte von Estavayer-le-Lac ist eng mit der ihrer drei Herrschaftshäuser verbunden. Das Gebiet war zunächst im Besitz von drei Familienzweigen von Estavayer, danach wurde es teilweise von den Savoyern und schliesslich von Freiburg beherrscht. Aus diesem Grund gab es zeitweise drei Schlösser, von denen heute noch das Schloss Chenaux erhalten ist.

Die Ursprünge des mittelalterlichen Städtchens blieben bis zur Jahrtausendwende im Dunkeln. Man weiss nicht viel über Estavayer, nur so viel, dass es seit dem Ende der Römerzeit ein Ort mit christlichem Kultus war.

GESCHICHTE

Die Verehrung des Heiligen Laurentius, die seit dem Frühmittelalter üblich war, und dem die Kirche geweiht ist, legt dieses nahe.

Eine eigenständige Herrschaft von Estavayer ist ab dem 12. Jahrhundert durch die Erwähnung von Rainald, Herr von Estavayer und seinem Sohn Konon belegt. Diese Estavayer errichteten ihre Festung unweit der Kirche, an einem Ort, wo ein Sandsteinfelsen, zersetzt durch verschiedene Bächlein, die heute nicht mehr vorhanden sind, eine Anhöhe in Zuckerhutform bildeten. Diese gut zu verteidigende Burg trug den Namen Motte-Châtel.

Nach dem Tod Konons, kurz vor 1240, teilten seine Söhne Wilhelm und Rainald II. das Herrschaftsgebiet untereinander auf. Die Dörfer der Umgebung, wurden dem einen oder anderen zugesprochen, während die Stadt Estavayer gemeinsam regiert wurde. Eine Generation später erfolgte eine erneute Aufteilung, dieses Mal unter den Söhnen von Rainald II. Die drei gemeinschaftlich Herrschenden beanspruchten jeweils einen Herrschaftssitz, was zur Folge hatte, dass sich das Stadtgebiet bemerkenswert vergrösserte und an den neuen Stadtgrenzen befestigt werden musste.

So kam es, dass Estavayer Ende des 13. Jahrhunderts drei Burgen zählte: Motte-Châtel, das immer noch in der Hand der Estavayer war, der Linie des Ältesten, die Burg von Chenaux, die 1285 im Norden der Stadt nach dem Model rechteckiger Savoyer Anlagen errichtet wurde und als Sitz der Estavayer-Chenaux Linie diente und schliesslich die Burg, genannt „von den Savoyern“, die um 1300 für die Linie der Estavayer-Cugy im Süden errichtet wurde. Diese gelangte, wie schon der Name andeutet, 1349 in den Besitz der Savoyer, nachdem sich dieser Teilstadtherr verschuldet hatte.

Heute ist nur noch das Schloss Chenaux als Ganzes erhalten. Von der Festung der Savoyer, zeugt ein erhaltener rechteckiger Turm. Die flankierenden Fassaden des herrschaftlichen Wohnteils sind nicht mehr vorhanden. Ab dem Ende des 13. Jahrhunderts spielte das Schloss Motte-Châtel keine Rolle für



- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. Stiftskirche Saint-Laurent | 4. Bergfried |
| 2. Schloss Chenaux | 5. et 6. Ziegelsteinrundtürme |
| 3. Wehrturm | |

die Verteidigung mehr, wurde aufgegeben und schliesslich abgebrochen. Bis Anfang des 14. Jahrhunderts bewohnten die Herren von Estavayer noch den Wohnteil des unteren Hofes, zogen dann aber in den komfortableren Wohnsitz um, das sogenannte „Maison des Sires“, das heute noch erhalten ist.

Humbert der Bastard

Anfang des 15. Jahrhunderts verstärkten die Savoyer ihre Präsenz in der Broye. 1403 verlieh Amadeus VIII., Herzog von Savoyen, seinem Halbbruder Humbert, genannt der Bastard, das Recht über die Einkünfte der Region, um die nördlichen Grenzen seines Territoriums besser kontrollieren zu können. Daraufhin hielt sich Humbert bevorzugt in der Broye auf und machte Estavayer zum Ort seiner Hauptresidenz. Überdies verfügte er in der Stadt über zwei Häuser. Die Burg der Savoyer erhielt er 1421 und 1432 übernahm er von Anselm von Estavayer das Schloss Chenaux, das dieser in Ermangelung von Mitteln nicht mehr unterhalten konnte.



GESCHICHTE

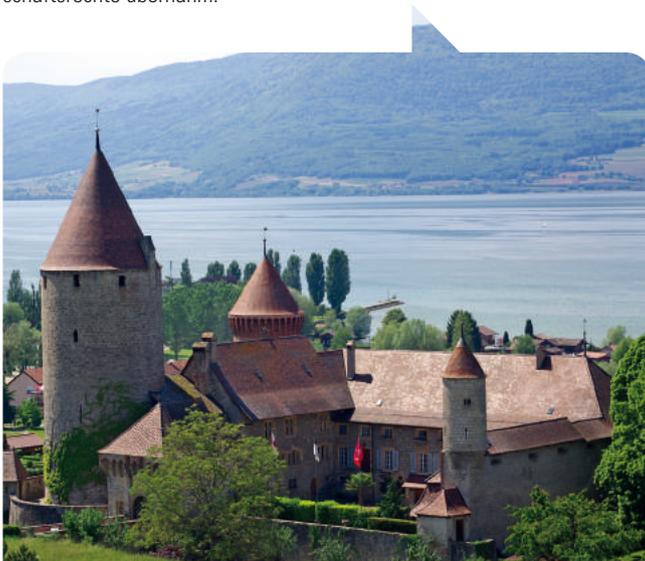
Humbert verstärkte die Festungsanlage und die Flanken durch imposante Rundtürme aus Ziegeln. Um sich bei den Staviacois durchzusetzen, was nicht immer einfach war, liess er stadtseitig einen Verteidigungsring mit Befestigungsanlage errichten, um den Zugang zum Schoss zu kontrollieren. Durch seinen Tod 1443 wurden die Arbeiten an der Innenausstattung abgebrochen und nicht mehr vollendet. Humbert liess sich im Dominikanerinnenkloster, in seiner eigens 1423 gegründeten, der Trinität geweihten Grabkapelle, bestatten. Im Rückblick war die Zeit Humberts positiv für die Staviacois, die gute Erinnerungen behielten. In den Worten der Stadtarchive des 15. und 16. Jahrhunderts spiegelt es sich wie folgt: „Humbert, im glücklichen Andenken“.

Die Burgunderkriege und die Freiburger Oberhoheit

Im Vorfeld der Burgunderkriege war ein Teilstadtherr der Kastellan von Estavayer Jakob von Savoyen, Graf von Romont. Dieser stellte sich auf die Seite Karl des Kühnen, wodurch Estavayer 1475 durch die Armee der Eidgenossen angegriffen wurde. Entgegen dessen, was die Schweizer Chroniken glauben machen, waren die Schäden eher gering. Der eine Verteidiger der Stadt, der Kastellan Claude von Estavayer und seine Garnison wurden getötet, wo hingegen die Bewohner fast unversehrt blieben. Nur das Schloss von Chenaux brannte nieder.

Da der Kastellan von Estavayer-Chenaux sich gegenüber dem Spital verschuldet hatte, übernahm die Stadt Freiburg ab 1478 das Schloss von Chenaux mitsamt den herrschaftlichen Rechten der Kastellanei. Dies war der Anfang der Freiburger Vorherrschaft.

Die Hegemonie von Freiburg wurde 1632 durch den Tod des letzten Stäffiser Laurentius, der Linie des Ältesten, vollendet, da sie auch dessen Herrschaftsrechte übernahm.



Hörtner, 1599

Blüte und Niedergang

Um Estavayer zu verstehen, muss man berücksichtigen, dass bis Mitte des 19. Jahrhunderts der See im Norden bis an die Stadtmauer reichte. Das Hafentstädtchen Estavayer profitierte seit jeher von regen Geschäftsaktivitäten, die mit dem See verknüpft waren. Während die Bewohner auf den Anhöhen vor allem von der Landwirtschaft und Viehzucht lebten, verdienten die Bewohner des Uferviertel ihren Lebensunterhalt mit Fischfang und Binnenschifffahrt. Der Austausch mit dem Nordufer des Sees und dem Land Neuenburg brachten die grössten Gewinne. Nachdem jedoch die Neuenburger und Waadtländer Nachbarn 1536 protestantisch geworden waren, ging der Handel zurück und geriet gänzlich ins Stocken, bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts Schienen- und Automobilverkehr aufkamen. Einzig die geringen Einnahmen aus dem Fischfang ernährten nun die Bewohner des Ufers. Die Bevölkerung von Estavayer verarmte zunehmend und Freiburg war zu weit entfernt von seinem Hinterland, um diesen Niedergang aufzuhalten.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

Stadtrundgang mit QR-Codes
Sehenswürdigkeiten nahe den 16 Standorten
mit Audiokommentar.



1. Der Beginn des Rundgangs bei der Bank der Hallen



5. Schloss Chenaux



2. Stiftskirche Saint-Laurent



6. Motte-Châtel und Passage des Egralets



3. Zehntenhaus



7. Maison des Sires



4. Das Tor von Grandcour



8. Place de Moudon und Schützenhaus





9. Das Stadttor La Rochette



10. Kapelle von Rivaz



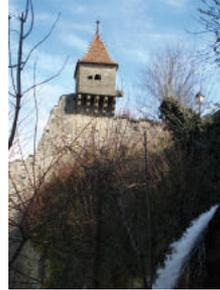
11. Das Mühlengässlein



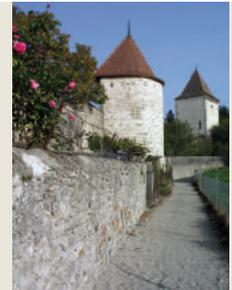
12. Das Tor Thiolleyres



13. Der Turm des Verrats



14. Turm der Lombarder



15. Der Turm der Savoyer

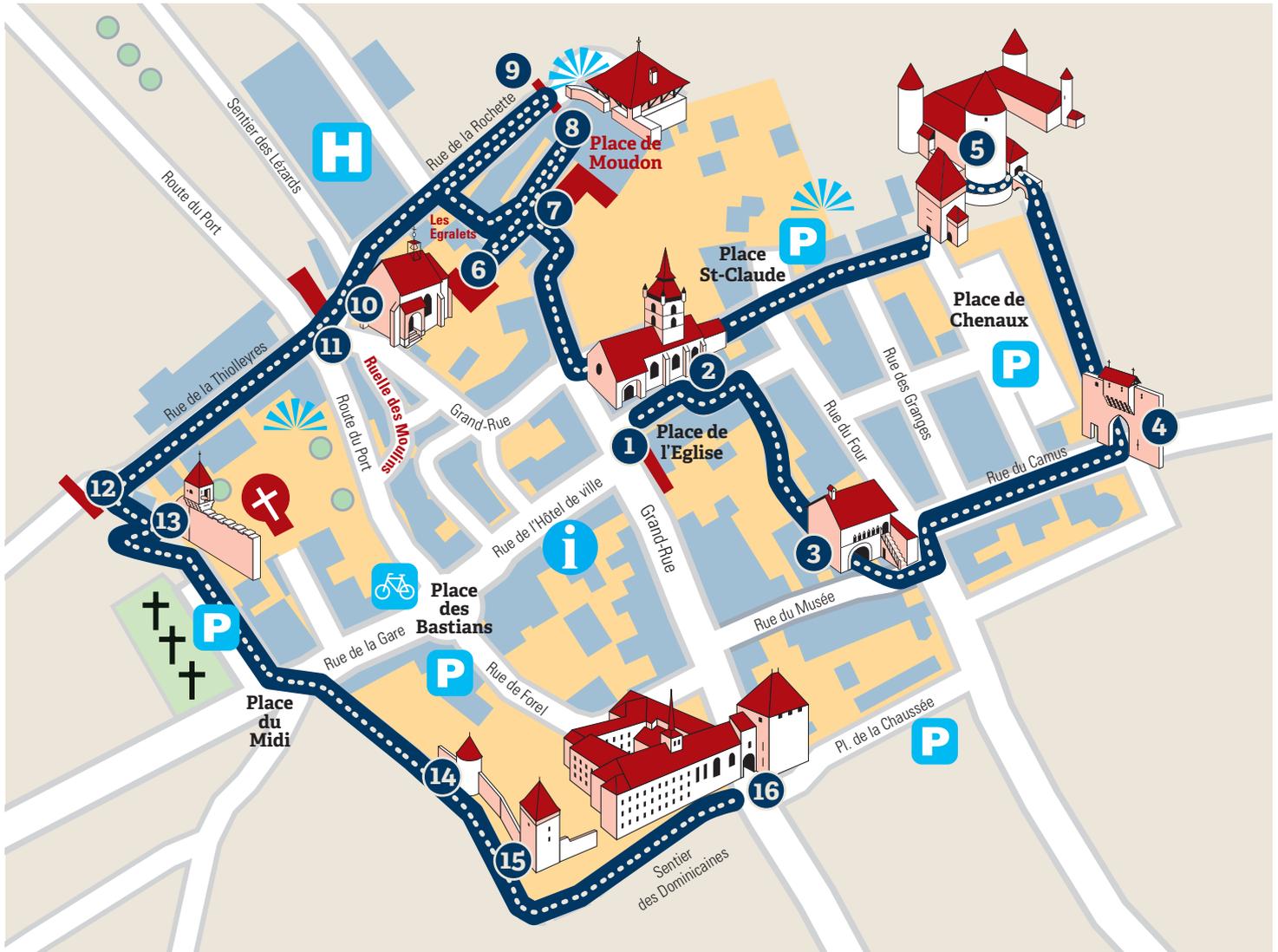


16. Dominikanerinnenkloster



STADTRUNDGANG

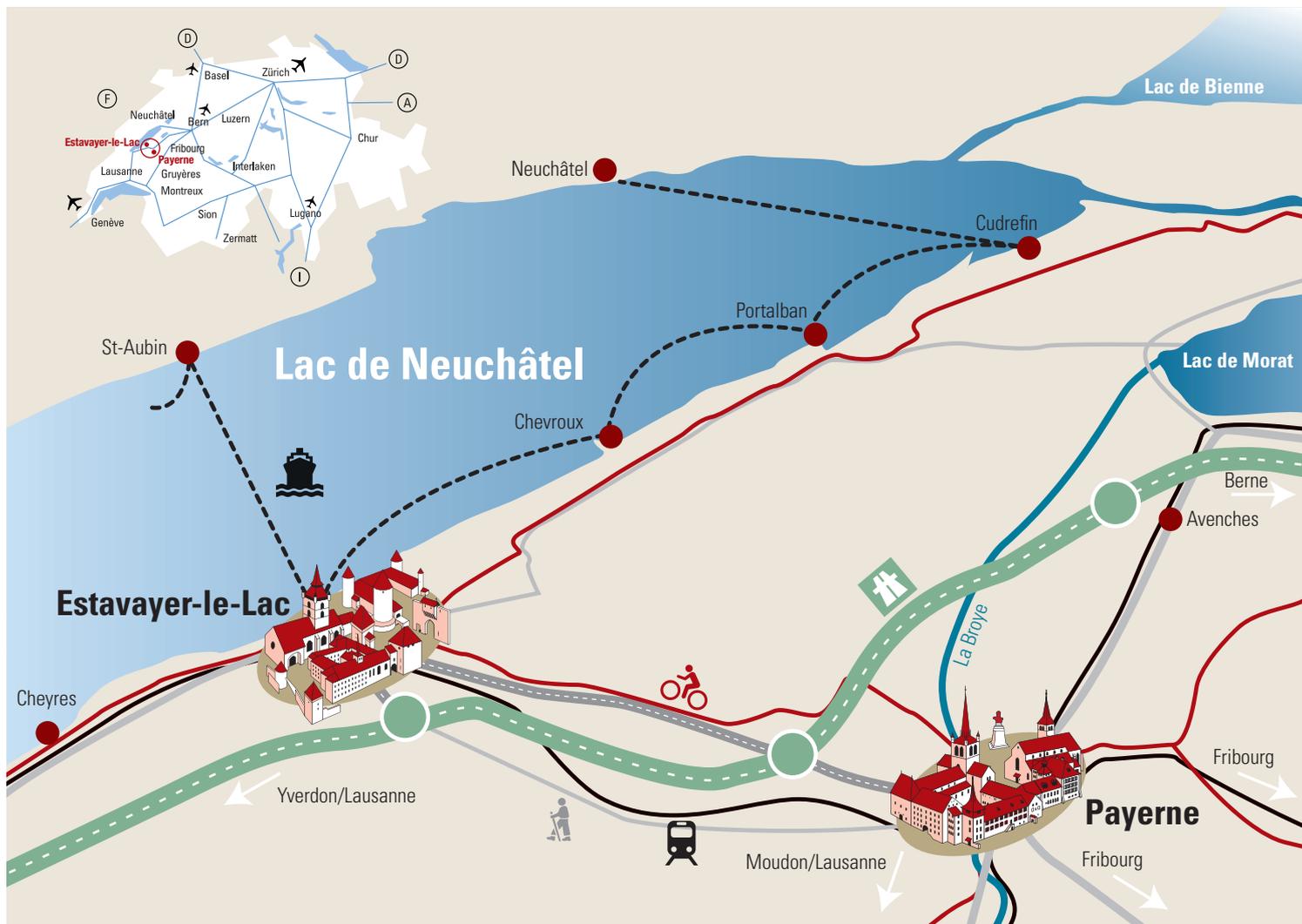
Stadtrundgang mit QR-Codes.
Sehenswürdigkeiten nahe den 16 Standorten
mit Audiokommentar.



Sehenswürdigkeiten

- | | | |
|--|-------------------------------------|-----------------------------|
| 1. Bank der Hallen | 7. Maison des Sires | 13. Turm des Verrates |
| 2. Stiftskirche St. Laurentius | 8. Place de Moudon und Schützenhaus | 14. Turm der Lombarder |
| 3. Zehnthaus | 9. Tor La Rochette | 15. Turm der Savoyer |
| 4. Tor von Grandcour | 10. Kapelle von Rivaz | 16. Dominikanerinnenkloster |
| 5. Schloss Chenaux | 11. Mühlengässlein | |
| 6. Motte-Châtel und Passage Les Egralets | 12. Tor Thiolleyres | |

UNSERE REGION



Graphik: Anne Meyer, Gedruckt in der Schweiz, 2017, 1'500 Ex.



**ESTAVAYER-LE-LAC
PAYERNE
ET RÉGION**
L'accord parfait

Estavayer-le-Lac / Payerne Tourisme

Rue de l'Hôtel de Ville 5
1470 **Estavayer-le-Lac**
T +41 (0)26 662 66 80

Place du Marché 20
1530 **Payerne**
T +41 (0)26 662 66 70

F +41 (0)26 662 66 81
tourisme@estavayer-payerne.ch
www.estavayer-payerne.ch

Impressum

- Fotonachweise: O Rapin, S Chastellain, M Bourdilloud, DR, JC Juriens, L Chanez, Reto Duriet
- Karten: Swissgeo©Géomatics Ingénierie SA
- Dank an Daniel de Raemy (SBC-FR), Louis Joye, Lydie und Benoît Zimmermann
- Hauptquellen: Aloys Lauper, Gilles Bourgarel, Anne-Catherine Page, Estavayer-le-Lac : le passé revisité, Pro Fribourg no 109, 1995 ; Henri Pillonel, Le Ruisseau des Moulins : les usiniers au fil de l'eau, Estavayer-le-Lac, 2000 ; Daniel de Raemy, Les Monuments d'Art et d'Histoire du canton de Fribourg, t. VI : La ville d'Estavayer-le-Lac, en préparation ; Le site du mois d'octobre 2002, ISOS, 2002.
- François Demetz, La Bourgogne, dernier des royaumes carolingiens, Lausanne, 2008 ; Germain Hausmann, «Payerne», Helvetia Sacra, T. 2, Basel, 1991 ; Jacques Villomet, 100 ans au service d'une cité, Payerne, 1991 ; Guide artistique de la Suisse, T. 4a, Berne, 2011 ainsi que les travaux et études en cours de Brigitte Pradervand.

